

VIADUKT



5

VIADUKT

Inhalt

Perfekt Decke kleben

Wer ist SoSA?

Intime Marschmusik

Das Fest

Fortsetzung:
Charta des New Urbanism

Impressum



Perfekt Decke kleben

– Interview Maler

Samstag wurde die Arbeit der Maler aus Oberhavel gefeiert. BURGHARD hat alle Bernerinnen und Berner eingeladen unter dem fertiggestellten »Himmel von Bern« zu grillieren, der Musik von MC KAY zu lauschen und sich über die Zukunft des Freudenbergerplatzes auszutauschen.

Auch die Maler waren da und haben von ihrer Woche berichtet:



Die Fünf sind allesamt im dritten Lehrjahr und arbeiten, bis auf zwei, in unterschiedlichen Betrieben. Zusammenkommen sie allerdings in der Berufsschule, wo sie eine Klasse bilden. Als BURGHARD die Jungs in der Schule besuchte um von dem Projekt zu erzählen, hatten laut Erik »eigentlich direkt alle Bock«.

Als sie am 05.09.16 das erste Mal auf dem Freudenbergerplatz eintrafen, waren die Maler überwältigt. So groß hatten sie sich die Brücke nicht vorgestellt. Die ersten beiden Tage verliefen dann auch noch etwas holprig. »Man musste sich erst einmal einfuchsen«, Teams und Arbeitspartner finden, in einen Rhythmus kommen. Aus diesem Grund wurden die Konstellationen über die Woche auch wenig verändert. Irgendwann war man eingespielt, hatte die richtige Technik gefunden, und der Himmel wurde Bahn für Bahn geklebt. Erst ganz am Ende mussten auch die Meister aufs Gerüst.

Das ganze war zwar anstrengender als der Großteil der Arbeit im Betrieb, hat dafür aber auch mehr Spaß gemacht. Insbesondere die Nachtschicht wurde von einigen als Höhepunkt hervorgehoben und hat die Jungs mit Stolz erfüllt. Aber auch das entspannte Treiben in der Aare, ein wichtiger Gegenpol zur Maloche, wurde hervorgehoben. Andy: »Die letzte Bahn und Bootfahren waren der Hammer!« Mit etwas mehr Zeit würden die Fünf auch gerne öfter solche Projekte begleiten. Erik: »Jetzt gibt es auf jeden Fall fünf Lehrlinge, die perfekt Decke kleben können.«

1.

Wer ist SoSA?

Die SOCIAL SPACE AGENCY ist eine Organisation mit verschiedenen Niederlassungen in Deutschland, Finnland und der Schweiz. Das Forschungsgebiet der SOCIAL SPACE AGENCY ist der soziale Raum. Wir fragen uns: Was gibt es hinter den alltäglichen Routinen, Normen und Regeln zu entdecken? Wie können wir unsere Perspektive auf das Bekannte so verändern, dass wir darin etwas Neues finden, das unser Leben vielleicht schöner, intensiver oder aufregender macht? Sozionaut_innen verstehen sich als Ingenieur_innen, die Kulturtechniken erfinden und weiterentwickeln. Unsere Erfindungen wollen wir mit anderen Menschen teilen.

2.

Was interessiert SoSA am Freudenbergerplatz?

Der Freudenbergerplatz ist ein Platz, den man nur im Vorbeigehen oder Vorbeifahren wahrnimmt. Und dies auch nicht wirklich bewusst. Gerade weil es ein Platz ist, der durch Bewegung definiert ist, haben wir einen Reise-Baukasten entwickelt, mit dem man sich Reisen auf und um den Platz zusammenstellen kann. In unseren Spaziergängen wollen wir so neue Wege erkunden sich über den Platz zu bewegen und sammeln in den nächsten Tagen ganz unterschiedliche Reise- und Spaziererfahrungen.

3.

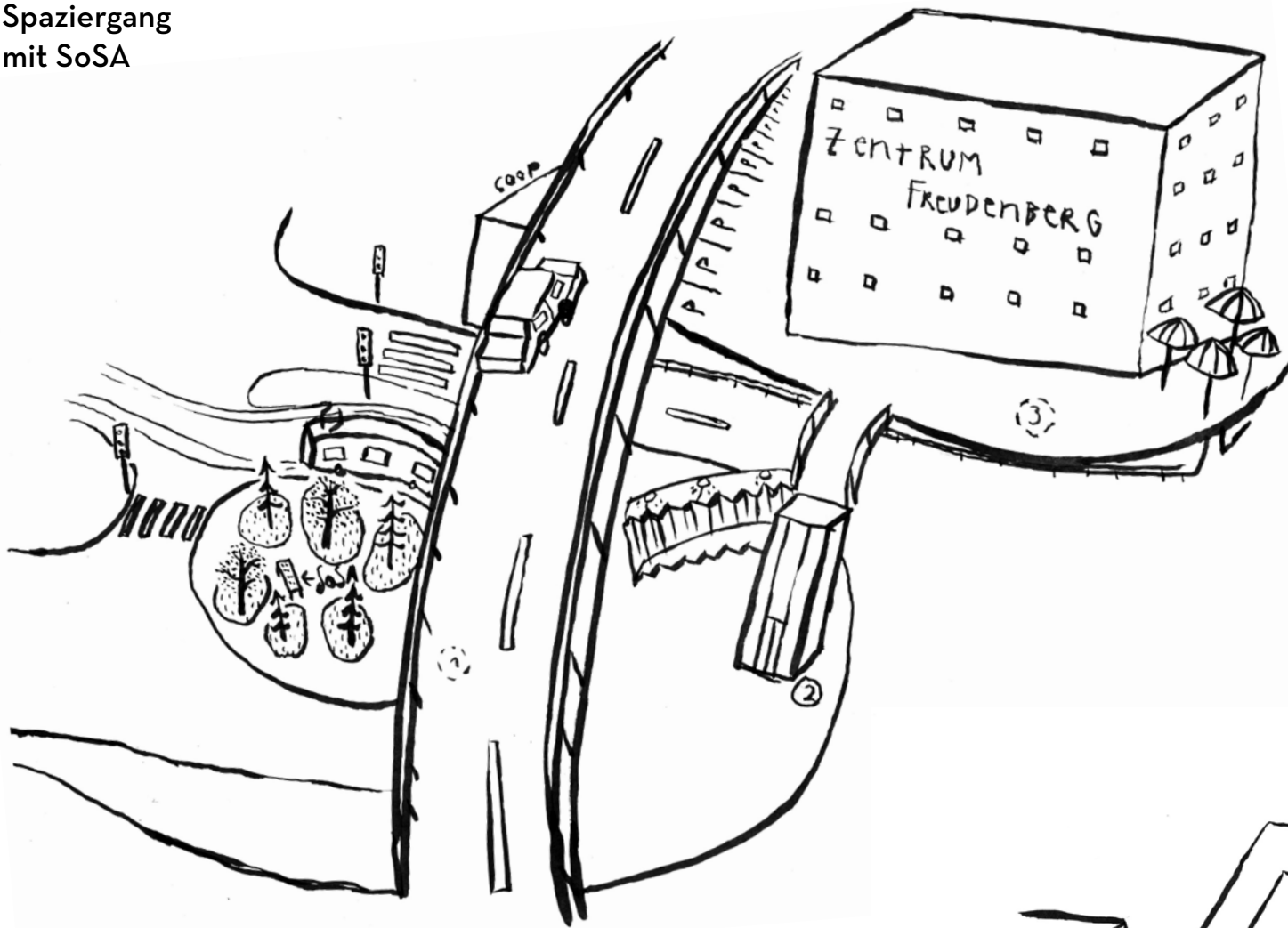
Was erhofft sich SoSA von dem Projekt?

Unsere Forschung erschafft nichts Materielles, aber sie ist nicht flüchtig: Diese neuen Erfahrungen, Erinnerungen und Bekanntschaften nehmen wir und alle, die mit uns auf dem Platz eine Rundreise wagen, in den Alltag mit. Wir hoffen, dass wir alle danach unserer Umgebung wacher, aufmerksamer und nachsichtiger begegnen.



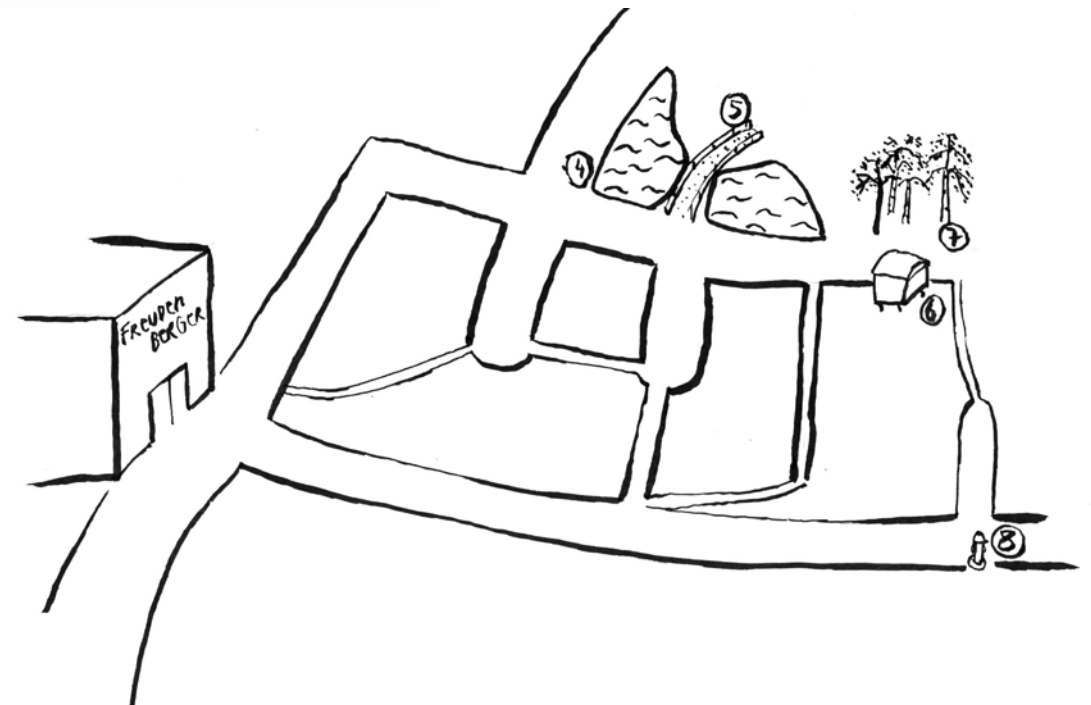
Situationisten reflektieren Spaziergänge am und um den Freudenbergerplatz.

Spaziergang mit SoSA



0. Wir treffen uns um 14h am Stand der SoSA auf dem Freudenbergplatz. Es wird ausgewürfelt nach welchen Kriterien wir unsere Umwelt erkunden: Diskussion // Schritt für Schritt // Marschmusik // Intimität
1. Müllcontainer: intime Marschmusik mit blechernen Objekten und einem Besenstiel. Dabei wird der Container behauen, gekratzt, betrommelt. Nach kurzer Diskussion wird entschieden, dass der Song sanfter sein muss. Streicheln, langes Kratzen, Klopfen.
2. Aufzug: Der Song ähnelt dem Gesang von Walen. Die Ankunft im Obergeschoss bestimmt das Ende des Songs. Wir entscheiden einstimmig, dass wir wieder herunterfahren wollen.
3. Tiefgarage: um dorthin zu gelangen müssen wir durch das Zentrum Freudenberg laufen. Dort angekommen finden wir einen einsamen Einkaufswagen. Er wird bespielt. Dazu wird gesteppt und gepfiffen.

4. Teich: Es treibt uns weg vom Freudenbergplatz. Am Teich suchen wir Gegenstände, die das Wasser aufwirbeln können. Füße planschen, ein Schilfrohr schlittert über die Wasseroberfläche.
5. Brücke: Schilfrohr und Finger rattern über die Begrenzungsstäbe. Ein Stein fliegt ins Wasser. Die Sonne bringt uns zu einem jähen Ende. Wir wollen im Schatten weiter erkunden.
6. Müllcontainer: Drei verschiedene Mülltonnen bieten die unterschiedlichsten Töne. Es bleibt schwierig intime Marschmusik zu produzieren.
7. Birkenhain: Zerberstendes Laub unter unseren Füßen. Raschelnde Zweige. Endlich herrscht Intimität. Doch die Marschmusik fehlt.
8. Wasserhydrant: Wir sehen ein, dass unsere Band keine Zukunft hat. Die Trennung der Band wird beschlossen. Eine Abschiedstour führt uns zurück zum Freudenbergplatz. Mit einem kleinen Abstecker zum Kaufladen, um ein Eis zu ergattern.





Fortsetzung der Charta des neuen Urbanismus

Nachbarschaft, Bereich und Korridor

10

Nachbarschaft, Bereich und Korridor sind wesentliche Elemente der Entwicklung und Neuentwicklung in der Metropole. Sie bilden identifizierbare Bereiche, welche die Bürger ermutigen, die Verantwortung für deren Erhaltung und Entwicklung zu übernehmen.

11

Nachbarschaften sollten kompakt, fußgängerfreundlich und gemischt genutzt sein. Bereiche unterstreichen im allgemeinen eine besondere Einzelnutzung, sie sollten möglichst den Prinzipien der Nachbarschaft folgen. Korridore sind regionale Verbindungen von Wohngebieten und Stadtvierteln; sie reichen von Boulevards und Eisenbahnlinien bis zu Flüssen und Parkanlagen.

12

Viele Aktivitäten des täglichen Lebens sollten innerhalb erlaubter Entfernungen stattfinden, so dass diejenigen, die nicht fahren können, insbesondere Ältere und Jüngere ebenso unabhängig sind. Die Straßenverbindungsnetze sollten so angelegt werden, dass sie zum Laufen ermutigen, um dadurch die Zahl und Länge der Autofahrten zu reduzieren und Energie zu sparen.

13

Innerhalb der Nachbarschaften kann eine breite Palette an Haustypen und Preisebenen Menschen verschiedener Alters-, Rassen- und Einkommensgruppen zu

täglichen Beziehungen verhelfen, wodurch die persönliche und bürgerschaftlichen Bindungen, die für eine authentische Kommune wesentlich sind, gestärkt werden.

14

Korridore des öffentlichen Personennahverkehrs können, wenn sie richtig geplant sind, zur Organisation der großstädtischen Struktur beitragen und urbane Zentren wiederbeleben. Im Gegensatz dazu sollten Autobahnkorridore die Investitionen nicht aus den vorhandenen Zentren verdrängen.

15

In der erlaubten Umgebung von Haltestellen sollten angemessene Baudichten und Nutzungen sein, so dass der öffentliche Personennahverkehr zu einer brauchbaren Alternative zum Auto wird.

16

Bündelungen an kommunalen und kommerziellen Aktivitäten sollten in Nachbarschaften und Stadtvierteln eingebettet und sich nicht isoliert in abgelegenen Komplexen mit Einzelnutzung befinden. Die Schulen sollten so bemessen und angeordnet werden, dass die Kinder sie zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen können.

17

Die wirtschaftliche Gesundheit und harmonische Entwicklung der Nachbarschaften, Stadtviertel und Korridore kann durch grafische städtebauliche Richtlinien verbessert werden, die als voraussehbare Orientierung für Änderungen dienen.

[...] Fortsetzung folgt

10.09.2016

Die Reihe VIADUKT entsteht im Rahmen des Projekts »Der Himmel von Bern«, das von der Künstlergruppe BURGHARD initiiert und entwickelt wurde.

brghrd.com
derhimmelvonbern.ch

Herausgeber, Autor, Redaktion, Gestaltung:

HEFT
Ina Römling
Torben Körschkes

Karolinenstr. 2a
(Haus 4 / Haus 5)
20357 Hamburg

heft@heftraum.de
heftraum.de

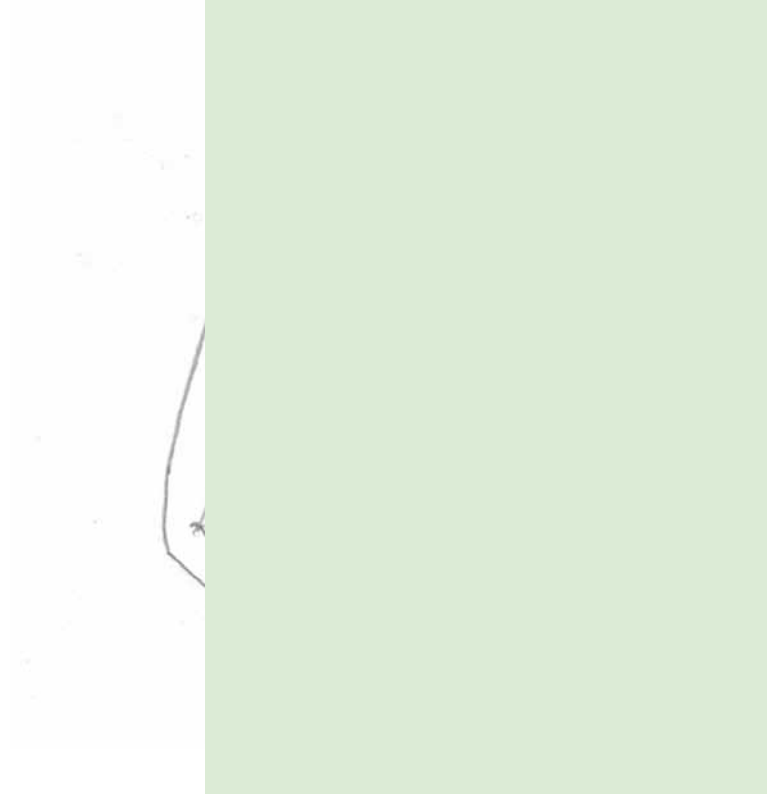
Die Rechte an Text und Bild liegen, wenn nicht anders gekennzeichnet, bei Ina Römling und Torben Körschkes. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für Inhalte von Fremdtexen. Für den Inhalt der Fremdtexen sind ausschließlich deren Autorinnen und Autoren verantwortlich. Wir distanzieren uns zudem ausdrücklich von jeglicher Art von Sexismus, Rassismus und Homophobie.

Charta des New Urbanism auf <http://dr-kegler.de/charter.htm>; zuletzt aufgerufen am 10.09.2016

Wir bedanken uns herzlich bei BURGHARD für die Einladung ins schöne Bern.

Auflage: 35

HEFT 2016





Wir freuen uns jederzeit über die Teilnahme von Anwohnerinnen und Anwohnern. Ihr seid herzlich eingeladen zu unseren Redaktionssitzungen, die vom 06.-17.09.16 täglich von 17-17.30h im Zentrum Freudenberg, 3. OG links, stattfinden.

derhimmelvonbern.ch